



Fördermaßnahmen und Wirkungsbeobachtung

Durch Geborgenheit einen Raum der Sicherheit schaffen

Manche Kinder haben Schlimmes erfahren. Sie wurden sexuell missbraucht, geschlagen, lebten mit suchtkranken Eltern. Ihr Zuhause bietet keine Geborgenheit, sondern gefährdet ihre körperliche und seelische Gesundheit. Deshalb brauchen sie einen sicheren Ort zum Leben. Eine Wohngruppe, wie sie das Haus Raphael in Altötting bietet.



„Wir sind Sternstunden sehr dankbar, dass die Kosten für nötige Umbauten in diesem Gebäude übernommen wurden, ebenso die Ausstattung der Räume“

Frank Einwanger, pädagogischer Leiter der Wohngruppen

Anna (8) sitzt im Gemeinschaftsraum ihrer Wohngruppe gemütlich auf dem Boden und spielt mit Lego-Figuren. Das Mädchen gehört zu den insgesamt 15 Kindern und Jugendlichen, die jetzt im Haus Raphael der Stiftung SLW in Altötting leben, weil sie in ihren Familien gefährdet waren. Annas Mutter leidet an einer psychischen Erkrankung, die sie daran hindert, sich um ihre Tochter zu kümmern. Deshalb hat das Jugendamt entschieden: Anna braucht Inobhutnahme, also die Unterbringung in einem geschützten Raum. Schließlich kam sie ins Haus Raphael, wo sie längerfristig bleibt. Hier hat sie ein eigenes Zimmer, regelmäßige Mahlzeiten, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als verlässliche Ansprechpartnerinnen und -partner. Vormittags besucht sie eine Förderschule für Kinder mit Lernbeeinträchtigung. Für die Kinder und Jugendlichen im Haus Raphael gehörten Gewalt in der Familie, Alkoholsucht, sexueller Missbrauch, psychische Erkrankungen der Eltern und vieles mehr zum Alltag. Eines der Kinder beispielsweise hat mit seinem suchtkranken Vater auf der Straße gelebt, bevor es hier Sicherheit finden konnte. Sie alle brauchen eine

schützende Atmosphäre, Ruhe und genügend Raum für sich selbst, um Stabilität zu erlangen. Wohngruppen wie im Haus Raphael sind unverzichtbar, um Kindern wie Anna Hilfe zu bieten. Die erste Gruppe ist bereits am 1. Juni 2023 eingezogen, die zweite Ende Januar 2024. Im ersten Obergeschoss sind drei- bis neunjährige Kinder untergebracht, im zweiten Stock ist die Gruppe der Sieben- bis 14-Jährigen zu Hause. 13 pädagogische Fachkräfte, eine Hauswirtschafterin sowie zwei Mitarbeitende des psychologischen Fachdienstes kümmern sich um die beiden Wohngruppen. Trotz der räumlichen Trennung gäbe es immer wieder Überschneidungen in der Freizeit, die beiden Gruppen guttäten, wie Frank Einwanger, der pädagogische Leiter der Wohngruppen, berichtet. „Die Jüngeren finden es toll, wenn sie mit den Älteren kicken oder zuschauen dürfen, wenn an Fahrrädern geschraubt wird. Und den Älteren tut es gut, dass sie so etwas wie große Geschwister für die Kleineren sind.“ Trotz der belasteten Beziehungen zur jeweiligen Herkunftsfamilie soll auf geeignete Weise der Kontakt zu den Eltern erhalten bleiben. Einige Kinder telefonieren regelmäßig, andere verbringen in Anwesenheit von Pädagogen wenige Stunden mit ihnen. Anna und ihre Mutter sind mittlerweile so weit, dass die Achtjährige alle zwei Wochen das Wochenende daheim verbringen kann und will. Das sind gute Perspektiven für die Zukunft.



Die Gruppe Krümel ist eine stationäre Wohngruppe für Kinder ab drei Jahren. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Traumata der Kinder; fast täglich brechen sie aus ihnen heraus. Tanzen kann helfen



Stiftung SLW

Sternstunden unterstützte den Umbau und die Ausstattung der Wohngruppen

Fördersumme:
400.000,- Euro



Die Stiftung SLW ist Trägerin von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe mit teil- und vollstationären Angeboten, ambulanten Hilfen, Kindertagesstätten sowie fünf staatlich anerkannten Grund- und Mittelschulen, davon zwei Förderzentren für emotionale und soziale Entwicklung. Sternstunden hat seit 2007 Wohngruppen-Projekte der Stiftung SLW mit 1.870.250 Euro gefördert

Diese Kinder haben Dinge gesehen und erlebt, die ein normales Leben zu Hause unmöglich machen. Zurück bleiben verstörte, traumatisierte Mädchen und Jungen, die keinen Platz mehr finden in der „normalen“ Welt



Fotos: © Stiftung SLW/Altötting



Charlotte bei der Nachuntersuchung

Nach Schlaganfalldiagnose zügig helfen

Am Dr. von Haunerschen Kinderspital in München ist das erste Zentrum für den kindlichen Schlaganfall angesiedelt. Hier arbeitet ein hochkompetentes Team in der Akutbehandlung und Nachsorge. Auch das deutsche Kompetenznetz Pediatric Stroke hat hier seinen Sitz. Bei rechtzeitigem Erkennen eines Schlaganfalls und schneller Behandlung gibt es gute Heilungschancen.

„Ich bin jetzt schon ein großes Mädchen“, lacht Charlotte. Die Fünfjährige mit dem üppigen Lockenkopf ist zur Nachuntersuchung im Dr. von Haunerschen Kinderspital in München. Sie demonstriert, dass es kein Problem für sie ist, auf einem Bein zu hüpfen. Kein Zweifel: Charlotte ist ein gesundes und lebensfrohes Kind. Das hat vor allem damit zu tun, dass das Mädchen rechtzeitig ins Dr. von Haunersche Kinderspital kam, als sie vor über einem Jahr

einen Schlaganfall erlitt. Als Charlotte eines Morgens an der Hand ihrer Mutter zum Auto ging, brach sie zusammen und konnte nicht mehr aufstehen. Sie war bei Bewusstsein, aber ein Mundwinkel hing herunter. Saskia Hamacher ahnte, dass Charlotte womöglich einen Schlaganfall hatte und drängte darauf, dass ihre Tochter umgehend ins Krankenhaus und von dort ins Schlaganfallzentrum für Kinder am Dr. von Haunerschen Kinderspital kam. Gerade noch

rechtzeitig. Die Diagnose: Ein Blutgefäß im Gehirn des Mädchens ist verschlossen – der klassische Schlaganfall. In der anschließenden Operation wurde ein dünner Katheter von der Leiste bis in die betreffende Gehirnarterie geschoben und das Gefäß mechanisch wieder freigeräumt. Ihre Mutter berichtet sichtlich gerührt von Charlottes ersten Worten nach der Operation: „Mama, ich bleibe noch ein bisschen bei euch und noch nicht da oben im Himmel.“ Zwei Tage nach der OP konnte das Mädchen wieder aufstehen und laufen – dank der schnellen Diagnose und der rasch begonnenen Therapie. Am Dr. von Haunerschen Kinderspital in München befindet sich das erste deutsche Zentrum für den kindlichen Schlaganfall – Pediatric Stroke, wie der international gebräuchliche englische Begriff lautet. Ein Schlaganfall kann in

jedem Alter auftreten, auch schon bei Säuglingen, aber er wird oft nicht erkannt, denn nicht jede Ärztin und jeder Arzt verfügt über das Fachwissen des Zentrums. Nur ein Drittel der betroffenen Kinder erholt sich wie Charlotte wieder vollständig von einem Schlaganfall. Für die umfassende Genesung ist es wichtig, dass ein Schlaganfall sehr schnell erkannt wird. Erfolgt innerhalb von sechs Stunden die richtige Behandlung, erhöhen sich die Heilungschancen deutlich. Deshalb engagiert sich das Ärzteteam des Zentrums nicht nur in der Akutbehandlung und Nachversorgung der jungen Patientinnen und Patienten, sondern gründete auch das Deutsche Kompetenznetz Pediatric Stroke, um das Problembewusstsein in der Ärzteschaft für Schlaganfall bei Kindern zu wecken. Es lohnt sich, wie Charlottes Beispiel zeigt.



Verein zur Unterstützung des Dr. von Haunerschen Kinderspitals

Sternstunden verbessert die Versorgungssituation am Schlaganfallzentrum für Kinder

Fördersumme:
108.840,- Euro



Rund 100 Kinder mit Verdacht auf Schlaganfall werden hier pro Jahr behandelt.

In der Langzeitbetreuung kümmert sich das Zentrum insgesamt um knapp 200 Kinder. Außerdem gibt es pro Jahr circa 100 externe Anfragen.



Das Zentrum für Pediatric Stroke des Dr. von Haunerschen Kinderspitals besteht seit 2015. Sternstunden unterstützt seit 1994 verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Kindergesundheit im Dr. von Haunerschen Kinderspital. Insgesamt wurde dafür bisher ein Betrag von rund 1,5 Millionen Euro eingesetzt.



Das Stroke Team im Schockraum

Positive Erfahrungen ermöglichen und Vertrauen stärken

Im Perlacher Herz engagieren sich Haupt- und Ehrenamtliche sowie Honorarkräfte mit Angeboten für die Bewohner des Münchner Problemviertels. Besonders im Fokus stehen dabei Kinder und Jugendliche.

„Eins, zwei, drei“, ruft Jassin im Takt, und ein Junge führt dazu einen Kick aus. Jassin engagiert sich ehrenamtlich als Kickbox-Trainer im Perlacher Herz. Früher, so berichtet er ganz offen, war er viel auf der Straße unterwegs und hat „Scheiß gebaut“. Doch dann hat er das Perlacher Herz für sich entdeckt und gesehen, dass man dort seine Freizeit sinnvoller verbringen kann. Mittlerweile ist er in der Schule besser geworden und hat einen anderen Freundeskreis. Geholfen hat ihm dabei unter anderem Bülent Askar, der die Einrichtung 2013 gegründet hat. Askar stammt selbst aus München-Neuperlach und bringt genügend Street Credibility mit, um die jungen Leute zu überzeugen.

„Wir haben die Kinder im Blick, die hier leben. Wir fördern sie, damit sie in der Schule besser werden, dann eine Ausbildung machen. Wenn sie zu Hause nicht die nötige Hilfe bekommen, schauen wir, dass wir eine Ergänzung für ihre Familie sind“, sagt Bülent Askar. Das Perlacher Herz bietet eine Menge: offene Kinder- und Jugendtreffs, einen Rap-Kurs, verschiedene Kochkurse oder einen Hip-Hop-Kurs. Beliebt bei den Jungs ist das Kickboxen, bei den Mädchen die Tanzgruppe. Für alle Altersstufen gibt es außerdem den Keramikkurs oder die Fahrradwerkstatt. Eine Hausaufgabenhilfe in der Gruppe sowie gezielte Lernförderung durch einen Nachhilfelehrer ergänzen das Angebot. Jugendliche, die kurz vor dem Schulabschluss stehen, erhalten Unterstützung bei der Bewerbung um einen Ausbildungsplatz. Viele Familien in Neuperlach leben in Wohnungen, die eigentlich zu klein für sie sind. So gibt es häufig zu wenig Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder,

die sie dann im Perlacher Herz finden. Egal, ob sie abhängen oder aktiv an den Angeboten und Kursen teilnehmen wollen: Hier geht es um sie. Und es gibt immer jemanden, der für sie da ist und ihnen auf Augenhöhe begegnet. Jassin hat zum Beispiel in Ramón den großen Bruder gefunden, den er selbst nicht hat. Ramón engagiert sich im Musikstudio und hat einen guten Draht zu den Jugendlichen.

Und nun haben noch Jüngere beim Kickbox-Unterricht Vertrauen zu Jassin. Die nächste Generation, die Verantwortung übernimmt, steht in den Startlöchern. Alle im Perlacher Herz haben eine grundlegende Erfahrung machen dürfen, die sie auch weitergeben: Du bist etwas wert, und wenn du willst, kannst du etwas schaffen.

Kinder gezielt fördern

 Interview mit Jochen Sahn, Pastoralreferent der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in München-Großhadern und Leiter des Laimer Herz und des Haderner Herz.



Sternstunden: Herr Sahn wie engagieren Sie sich für Kinder und Jugendliche?

Jochen Sahn: Wir fördern Kinder ganzheitlich. Das erfolgt in mehreren Schritten – zunächst durch offene Angebote, um die Kinder kennenzulernen und ihnen vernünftige Freizeitangebote bieten zu können. Darauf aufbauend unterstützen wir gezielt, zum Beispiel durch



Gemeinsam tanzen macht Spaß und fördert das Selbstbewusstsein: Die Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen ist sehr beliebt

Einzelnachhilfe, Musikunterricht, auch durch Tanzen, Hip-Hop und vieles mehr.

Welche Unterschiede gibt es in den vier Stadtteilen zwischen dem Milbertshofener, Perlacher, Haderner und Laimer Herz?

Das Grundanliegen ist überall gleich und steht unter vier Überschriften: Kinder fördern, Jugendliche begleiten, Familien unterstützen, Senioren beteiligen. Ebenso arbeiten wir in allen „Herzen“ mit Menschen aus vielen Nationen. Die Viertel sind allerdings verschieden, ebenso wie die Mitarbeitenden.

So gibt es im Milbertshofener Herz viele Angebote für kleinere Kinder und Familien. Im Perlacher Herz gibt es als Besonderheit ein Musikstudio und eine Hip-Hop-Tanzgruppe. Im Laimer Herz

betreiben wir eine große Fahrradwerkstatt und im Haderner Herz eine Musikschule mit dem Namen „Alles außer Blockflöte“.

Was würde fehlen, wenn es die Zentren nicht gäbe?

Dann hätten Tausende Menschen keinen Ort, wo sie sich treffen können, wo sie Förderung finden, wo ihnen geholfen wird. Hier im Haderner Herz bieten wir zum Beispiel jede Woche unseren „Wohnzimmerabend“ an. Zu dem kommen Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Religionszugehörigkeit. Ukrainer sitzen friedlich neben Russen, Palästinensern und vielen anderen Nationalitäten. Sie reden miteinander, essen, spielen. Mehr Integration geht nicht.



Das Mehr-Personen-Tandem der Sozialeinrichtung sorgt bei den Jugendlichen für viel Freude



Perlacher Herz

Bildungsangebote und Förderung für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Fördersumme:
97.883,- Euro

 2023 hatte das Perlacher Herz 8.133 Kontakte mit Kindern und Jugendlichen.

 Seit 2019 unterstützt Sternstunden die Bildungsarbeit und Jugendangebote im Perlacher, Haderner, Laimer und Milbertshofener Herz mit 442.355 Euro.

Darüber hinaus fördert die Benefizaktion weitere Jugendhilfeeinrichtungen in Brennpunktvierteln in Bayern, wie z.B. in München-Riem; hier wurde der Bau der Kinder- und Jugendeinrichtung GATE 6 maßgeblich unterstützt.



Der Verein Lebenshilfe Rhön-Grabfeld fördert Kleinkinder bis zum Vorschulalter zum Beispiel durch Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie

Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V.

Sternstunden unterstützt den Neubau der Frühförderstelle

Fördersumme:
1,2 Millionen
Euro

✓ 85 bis 90 Prozent der Kinder, die bis zum fünften Lebensjahr interdisziplinäre Frühförderleistungen erhalten haben, können, entsprechend ihrem Alter, im Anschluss einen Regelkindergarten oder eine Regelschule besuchen.

Vorfriede auf die neue Frühförderstelle



Interview mit Jens Fuhl (JF), Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld, und Stefanie Kleinhenz (SK), Leiterin der Frühförderung.

Sternstunden: Wie geht es Ihnen als Verantwortliche, wenn Sie nicht jedes Kind zeitnah fördern können?

SK: Da geht es uns nicht gut damit. Wir wissen ja, dass die frühe Kindheit eine ganz entscheidende Zeit für die Förderung ist. Doch wir sind derzeit räumlich noch knapp ausgestattet. Besonders freue ich mich schon auf den heilpädagogischen Gruppenraum im neuen Haus, in dem wir dann mit sechs bis acht Kindern gleichzeitig arbeiten können.

JF: Das Raumproblem ist ein Thema, das uns im Moment noch umtreibt, aber durch die Hilfe von Sternstunden bald gelöst sein wird. Das andere Problem ist der bürokratische Aufwand, bis ein Kind überhaupt

in die Frühförderung kommt. Wir merken, dass die Kostenträger zunehmend nachfragen und immer neue Gutachten fordern, weshalb das Kind Frühförderung braucht.

Warum ist eigentlich die interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Frühförderung so wichtig?

JF: Das interdisziplinäre Konzept ist ein Erfolgsmodell. Hier wissen alle Beteiligten, wo wir gerade bei welchem Kind stehen und wie wir an einem bestimmten Punkt weiterarbeiten.

SK: Dadurch werden Kinder optimal gefördert. Die Grundlagenpädagogik lässt sich gut mit dem Fachwissen der Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden verbinden. Alle arbeiten abgestimmt auf das jeweilige Kind bestens zusammen. Die kleine Lea hat zum Beispiel gerade das Laufen für sich entdeckt. Wir haben mit den Fachleuten vorher gemeinsam überlegt, wie lange müssen wir das Krabbeln noch unterstützen, damit sie Kraft entwickelt und in die Höhe kommt.

Frühe Förderung zur Vermittlung wesentlicher Lebensgrundlagen

Je jünger die Kinder sind, die zur Frühförderung kommen, desto besser kann man sie unterstützen. Die Lebenshilfe Rhön-Grabfeld in Bad Neustadt betreut derzeit 170 Mädchen und Jungen, der Bedarf ist deutlich größer. Sternstunden hilft der Frühförderstelle beim Umbau des alten Zollamts, um mehr Kapazitäten zu schaffen.

Lea dreht die Würfel in ihren Händen immer wieder interessiert um, weil auf jeder Seite ein anderes Bild zu sehen ist. Das Mädchen hat Freude an all den neuen Eindrücken, die sie in der Frühförderstelle der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld bekommt. Die Zweijährige mit dem Downsyndrom hört sehr schlecht und kann noch nicht sprechen. Stefanie Kleinhenz, Leiterin der Frühförderstelle, übt deshalb mit ihr auch Lautsprache. „Noch mal“, sagt sie und dehnt dabei das A. Ihr Mund artikuliert deutlich sichtbar, und die Hände

unterstützen den Laut mit einer Geste. Lea schaut sie an und lächelt. Die Kleine macht Fortschritte. Lea ist eines der wenigen Kinder mit Downsyndrom in der Frühförderstelle. „Zu uns kommen häufig Kinder, deren Geburt schwierig oder zu früh war“, erklärt Stefanie Kleinhenz. „Mit dem schweren Start gehen häufig Probleme in der Gesamtentwicklung, der Sprache, der Motorik einher, auch mit der Konzentration. Durch eine möglichst frühe Förderung im interdisziplinären Team, das all diese Bereiche abdeckt, haben

wir aber gute Erfolge“, ergänzt die Einrichtungsleiterin. Die meisten Kinder kommen im Alter von zwei bis vier Jahren in die Frühförderstelle. Je jünger sie sind, desto besser und schneller kann man ihnen helfen.

Die Frühförderstelle war 1998 beim Einzug in das alte Gebäude für die Begleitung von rund 80 Kindern ausgelegt. Aktuell werden dort 170 Mädchen und Jungen betreut, der Bedarf wäre noch größer. Das führt zu einer Wartezeit von bis zu fünf Monaten. Nach dem Bezug des neuen Gebäudes, in das die Frühförderstelle voraussichtlich im September 2025 einziehen kann, wird sie sich deutlich verringern. Die Lebenshilfe konnte das Gebäude des alten Zollamts in Bad Neustadt erwerben, saniert dieses nun umfassend und baut es um – mit Unterstützung von Sternstunden. Die neue Frühförderstelle wird außerdem viel besser als die bisherige mit

öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Und es gibt dort ausreichend Parkplätze, was gerade für Eltern mit mobilitätseingeschränkten Kindern wichtig ist.

Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld, Jens Fuhl, ist dankbar für die Unterstützung. „Ohne Sternstunden hätten wir es in den nächsten Jahren keinesfalls geschafft, uns dem Bedarf entsprechend zu vergrößern.“



Der Verein Lebenshilfe Rhön-Grabfeld wurde 1971 gegründet. Er ist Träger verschiedener Einrichtungen für die Integration behinderter Menschen. Bereits 1999/2000 und 2021 hat Sternstunden mit der Herbert-Meder-Schule in Unsleben eine Einrichtung der Lebenshilfe Rhön-Grabfeld unterstützt und mit insgesamt 195.564 Euro gefördert.



Frühförderung wirkt!

Fotos: © Lebenshilfe Rhön-Grabfeld e.V.

Fertigkeiten zur eigenen Zukunftsgestaltung erwerben

In der brasilianischen 20-Millionen-Einwohner-Metropole São Paulo lebt rund ein Drittel der Bevölkerung in Favelas an der Peripherie. Kinder und Jugendliche haben es in diesen Slums besonders schwer. Das Zentrum Girassol im Viertel Garjaú fördert sie – mithilfe von Sternstunden.

Girassol ist portugiesisch und bedeutet Sonnenblume. So heißt das 1992 gegründete Zentrum in São Paulo, das Kinder und Jugendliche aus sozial schwachem Umfeld gezielt fördert. So entstand zunächst ein Kinderheim und bereits 2003 dank Sternstunden das Berufsbildungszentrum Girassol Pro. Es ermöglicht Jugendlichen eine Ausbildung in verschiedenen Berufen, von der Krankenpflege bis zur IT. 2015 schließlich entstand das Kinderzentrum Girassol Kids. Hier erhalten die Mädchen und Jungen nicht nur drei gesunde Mahlzeiten pro Tag, sondern auch Bildungsangebote. Neu ist zum Beispiel das Capoeira-Training. Capoeira ist eine traditionelle brasilianische Bewegungs- und Kampfkunst, die den Kindern und Jugendlichen große Freude bereitet. Während eine Gruppe unter Anleitung zeigt, welche akrobatischen Bewegungen sie bereits beherrscht, klatscht und trommelt die andere im Rhythmus. Danach wird gewechselt. So verbessern alle spielerisch ihr Körpergefühl und gewinnen an Selbstvertrauen. Im Notfall können sich die Kinder durch das Capoeira-Training besser gegen Übergriffe verteidigen. Das ist vor allem für die Mädchen wichtig. Möglich wurde dieses Training, weil der überdachte Sportplatz einen neuen Belag und verschiebbare Seitenwände erhalten hat. Früher waren die Seiten offen, jetzt ist es ein echter Multifunktionsplatz, der auch im Winter genutzt werden kann. Mithilfe von Sternstunden wurde zudem die Küche des Zentrums Girassol renoviert und mit neuen Geräten ausgestattet. Nun ist es für das

Küchenteam einfacher, die benötigten Mahlzeiten frisch zuzubereiten. Im Berufsbildungszentrum Girassol Pro gibt es ebenfalls neue Angebote, die erst durch Sanierungsmaßnahmen möglich wurden. So hat die Coronapandemie die Notwendigkeit einer Optimierung der digitalen Infrastruktur vor Augen geführt. Sternstunden hat dies ermöglicht. Seitdem lernen alle Auszubildenden in Girassol den Umgang mit dem PC, was heute beinahe in jedem Beruf unverzichtbar ist. Sogar ein weiterer Ausbildungskurs zum Spieleprogrammierer konnte so gestartet werden. Da die Nachfrage nach Programmierern groß ist, haben die Jugendlichen hier gute Chancen. Die Kurse von Girassol Pro werden in zwei Schichten vormittags und nachmittags angeboten, damit möglichst viele junge Leute daran teilnehmen können. Die Vermittlungsquote in bezahlte Arbeit ist beachtlich, zum Teil bis zu 90 Prozent bei den Bäckern. Manche Absolventen machen sich selbstständig und sind dabei sehr erfolgreich, denn bei Girassol Pro wird auch das Fach Unternehmertum unterrichtet. Bisher haben zwölf von ihnen ihre eigene Bäckerei eröffnet, drei haben eine Elektrowerkstatt, eine Absolventin betreibt eine Handyreparaturwerkstatt, drei Absolventinnen der Schneiderei-kurse haben ein eigenes Atelier gegründet, und auch im Beauty-Bereich gibt es Gründungen mit Schönheitssalons und mobilen Maniküre- und Pediküre-Services. Eine erfreuliche Zwischenbilanz.



Diese Jugendlichen haben die Ausbildung „Spiele programmieren“ abgeschlossen

Fotos: © Förderverein Girassol e.V.



Förderverein Girassol

Sternstunden fördert Modernisierungsmaßnahmen im Kinderzentrum Girassol Kids und Berufsbildungszentrum Girassol Pro

Fördersumme:
195.000,- Euro

- ✓ 84 Kinder sowie die Belegschaft erhalten täglich eine Mahlzeit.
- 70 Kinder bekommen Capoeira-Unterricht.
- 2023 machten 312 Jugendliche Ausbildungen in Schneiderei (56), Elektrik (32), Bäckerei (60), Verwaltungsgrundlagen (52), Spiele programmieren (32), Schönheitspflege (40) und Seniorenbetreuung (40).



Seit 2018 gibt es den Ausbildungskurs „Bäckerei“ mit dazugehöriger Lehrwerkstatt

i Das Zentrum Girassol im Süden von São Paulo steht unter der Trägerschaft **Sociedade Beneficente Alemã** (etwa: Deutscher Hilfsverein). In Deutschland sammelt der Förderverein Girassol Spenden für das Zentrum.